

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 13 (1897)

**Heft:** 38

**Rubrik:** Verschiedenes

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

glieder des städtischen Trambahnausschusses, sowie das Direktorium der Trambahna-Aktiengesellschaft und viele andere Interessenten und Sachverständige erschienen. Die Fahrt fiel zur Zufriedenheit aus. Nach ihrer Beendigung erläuterte Herr Oberingenieur Schneiter das eigenartige System der Accumulatoren der Elektrizitätsgesellschaft Triberg, was allgemeines Interesse erregte. Es laufen von obiger Gesellschaft auch reine Akkumulatoren-Wagen, eingerichtet als Trambahwagen, ohne ober- oder unterirdische Stromzuführung, sowie seit einigen Tagen ein Vollbahnhagen auf der pfälzischen Elsenbahn.

**Motorwagen in England.** Aus London wird der Zeitschrift des deutschen Radfahrer-Bundes berichtet: Wenn das Motorwagengeschäft in England noch nicht einen so großen Aufschwung genommen hat, wie man bei dem hochentwickelten industriellen Geiste der Engländer zu erwarten allen Grund besaß, so darf man eben nicht vergessen, daß sich eine so mächtige Industrie nicht in wenigen Monaten aus der Erde stampfen läßt und erst seit Mitte November vorigen Jahres überhaupt Motorgefährte aller Art auf den öffentlichen Straßen verkehren dürfen. Von diesem Augenblitc an belebten sich die Verkehrsadern Londons und der übrigen großen Städte Englands in immer mehr forschreitendem Maße mit Motorwagen, anfänglich mit solchen im Privatbesitz, später mit öffentlichem Fuhrwerk. Selbstverständlich boten die Besitzer von Wagen gewöhnlicher Art, welche das Verleihen derselben, als Geschäft betreiben, Alles auf, um das Publikum abzuhalten, sich den Motorgefährten zuzuwenden. Aber das half nichts, und der praktische Sinn der Engländer bei Allem, was Zeit- und Geldersparnis anbetrifft, zeigte sich auch hierbei wieder auf das Glänzendste. Auf der anderen Seite darf man wohl behaupten, daß der in England gebaute Motorwagen der äußersten Vollendung sehr nahe gerückt ist.

Daß man die bei den ersten in Betrieb gesetzten Gefährten dieser Art hervortretende mehr oder weniger bedeutende Erschütterung vollständig besiegt hat, soweit dies überhaupt menschenmöglich erscheint, beweisen die seit einiger Zeit in den Londoner Straßen verkehrenden elektrischen Droschen. Bereits steht man aber auch schon ziemlich viel Privatmotorwagen, welche Kaufleute, Aerzte u. s. w. bei ihren Geschäftswegen in Gebrauch haben, während die Geburts- und Finanzaristokratie bei ihren Spazierfahrten das neue Gefährt keineswegs verschmäht. Viele Besitzer ausgedehnter Ländereien, deren es auf den britischen Inseln bekanntermaßen sehr viele gibt, haben sich zu ihren Ausflügen Motorwagen bauen lassen, von denen einige Prachtexemplare an luxuriöser innerer Ausstattung nichts zu wünschen übrig lassen. Um meistens haben sich aber die Eigentümer vieler Geschäfte, besonders der Riesenbazare aller Art, der großen Mode- und sonstigen Etablissements, welche kleinere Parcels sehr rasch befördern müssen, mit der Anschaffung beeilt. Auch die Motorfahrräder brechen sich in der letzten Zeit bei Herren und Damen täglich mehr Bahn und wenn die Benutzung derselben anfänglich gleichfalls etwas langsam, ja sogar sehr langsam vor sich ging, so lag dies daran, daß es mit Schwierigkeiten verknüpft war, die Besitzer in die technische Handhabung des elektrischen Apparates einzuführen, während man jetzt ein System in Anwendung gebracht hat, welches jedermann ohne große Mühe begreifen kann. Noch ehe das neunzehnte Jahrhundert zur Rüste geht, wird das Motorwagen- und Motorfahrradgeschäft in England einen kolossal Aufschwung genommen haben.

### Beschiedenes.

Die Kommission für Errichtung eines Hebel-Denkmales in Basel hat nach eingehender Beratung und Befreitung aller Verhältnisse und hauptsächlich mit Rücksicht

auf die bescheidenen Mittel, die zur Verfügung stehen, beschlossen, von einer Ausschreibung abzusehen und hat Herrn Max Leu mit der Errichtung des Denkmals beauftragt.

**Baupolizei im Kanton St. Gallen.** Der Regierungsrat hat das Gesuch eines Gemeinderates, es möchte Art. 3 der Verordnung betreffend Errichtung und Reinigung einer Rampe dahin abgeändert werden, daß solche Rampe nicht bloß mit Ziegelsteinen von circa 12 Centimeter, sondern auch mit solchen von nur 9 Centimeter Dicke (Breite) erstellt werden dürfen, eventuell, im Falle der Ablehnung einer Revision genannter Verordnung, möchte wenigstens die Bewilligung erteilt werden, bei der Umwandlung von sogen. „Eiterkaminen“ im Sinne von Art. 70 des Feuerpolizeigesetzes in Rampe von Ziegelstein, Tuffstein oder andern Mauerwerk, sogen. „Mollen“ von 9 Centimeter Dicke verwenden zu dürfen, auf Grund eines vom Kantonsbauamt abgegebenen Gutachtens in ablehnendem Sinne beschieden.

Auf Grund der bei der letzten ordentlichen Gebäudeaufzurkonzession in einer Gemeinde gemachten Wahrnehmung, daß öfters Asphaltplatte als Bedachung von Gebäuden zur Verwendung gelangt, wird beschlossen: Es sei Asphaltplatte (sog. Dachplatte) auf geschlossener Bretterverkleidung als Bedachungsmaterial anzuerkennen und es seien die betreffenden Gebäude in die zweite Gefahrenklasse einzurichten.

**Unter der Firma „Kunst- und Bausteinfabrik Mett bei Biel“** hat sich eine Aktiengesellschaft gegründet, die ihren Sitz in Mett hat. Dieselbe bezweckt den Betrieb einer Kunst- und Bausteinfabrik zur Errichtung von künstlichen Bausteinen und zur Ausbeutung des eidgenössischen Patentes Nr. 11,441 für Härtelämmern und der Patente Nr. 11,117 Sandwascherei und Nr. 11,118 Mischstrommel. Das Gesellschaftskapital beträgt Fr. 120,000, geteilt in 240 Aktien à je Fr. 500. Gegenwärtiger Präsident ist Alcide Giaquie-Botteron, Kaufmann in Biel, und Sekretär Louis Leuenberger, Notar in Biel.

**Das Zuger Baugesetz** ist mit 1342 Ja gegen 562 Nein angenommen worden.

**Das große Aluminium-Dampfboot für Afrika**, das deutsche Kolonial-Interessenten gegenwärtig bei Escher Wyss u. Cie. in Zürich bauen lassen, schreitet in der Konstruktion vorwärts. Der Bau soll möglichst gefördert werden. Im Frühjahr wird der Präsident des preußischen Herrenhauses, Fürst Bied, nach Zürich kommen, um an den Probefahrten teilzunehmen. Auch für die japanische Regierung ist die Escher Wyss-Werke momentan beschäftigt. Zwei Naphtamotor-Kriegsboote stehen für Japan im Bau.

**+ Baumeister Karl Beckis-Nehler** in Basel starb gestern Freitag, erst 45 Jahre alt, nach längerem Leiden. Die Stadt Basel verdankt ihm eine Menge großer, schöner Bauten. Er war ein Mann von unermüdlichem Schaffensdrange, großem Unternehmungsgeiste und liebenswürdigem Gesellschaftsumgange.

**Arlbergtunnel.** Es hat sich als großer Nebelstand herausgestellt, daß der über 10 Kilometer lange Arlbergtunnel durch den Kohlendunst der hindurchfahrenden Lokomotiven dauernd verqualmt ist. Der Tunnel hat keine besonderen Ventilationsöffnungen, vielmehr soll der Rauch aus der östlichen Mündung, welche 288 Fuß über dem westlichen Eingange liegt, von selbst herausziehen. Die Verwaltung der österreichischen Staatseisenbahn hat daher kürzlich beschlossen, einen Versuch mit Petroleumheizung zu machen, der einen vollen Erfolg gehabt hat, indem der Rauch fast gänzlich aus dem Tunnel verschwunden ist. Infolgedessen wurden 37 Lokomotiven für Petroleumheizung bestellt, so daß die den Tunnel passierenden Maschinen in der Zukunft keine Kohle mehr brennen werden.